



Die Messen der Meister von morgen dokumentieren die schöpferische Initiative der jungen Neuerer und Jugendkollektive. Unser Bild: Der vom Jugendkollektiv des VEB Werk für Fernseh elektronik Berlin entwickelte Automat VA 200 auf der Bezirksmesse in Berlin.

Foto: ZB/U. Steinberg

dern und Kandidaten arbeiten 51 aktiv in Leitungen des Jugendverbandes und in Jugendkollektiven, sieben im Jugendausschuß der Gewerkschaft, andere in der GST u. a.

Hier wirkt sich die zielstrebige ideologische Hilfe der Grundorganisation aus. Diesen Prozeß leiten die Genossen sehr systematisch. Bereits bei der Aufnahme spürt jeder Kandidat, daß er teilt an der Mitverantwortung fürs Ganze. Darauf wurden die Kandidaten schon in ihrer Tätigkeit in der FDJ vorbereitet. Die Mehrheit der in diesem Jahr aufgenommenen Kandidaten hatte bereits Funktionen in Leitungen bzw. waren besonders aktive FDJler. Geduldig helfen die Genossen den „Neuen“, an der Durchführung der Parteaufgaben teilzunehmen.

Junge Genossen erklärten in Gesprächen, daß sie ihren Parteauftrag — in der Mitgliederversammlung beraten und beschlossen — als parteierzieherisch notwendig und für die Persönlichkeitsentwicklung für wertvoll halten. Bedeutsam an diesem Leitungsstil ist die Tatsache, daß der Parteauftrag in der Hegel zwei Seiten einschließt. Einerseits die politische Aktivität und andererseits die konkrete fachliche Weiterbildung des jungen Genossen. Genosse Gottfried Tschewo z. B. erhielt den Auftrag, sich für eine Leitungsfunktion in der FDJ vorzubereiten und ein Ingenieurfernstudium aufzunehmen, das er bereits im März begonnen hat. Sein persönlicher Pate dafür ist der 29jährige Abteilungsleiter Genosse Brambach. Oder Genosse Peter Gehrman, dessen Aufgabe es ist, eine Jugendbrigade zu leiten und sich im Abendstudium zum Meister zu qualifizieren. Parteaufträge werden in dieser Parteeorganisation nicht nur für Leitungsfunktionen in der FDJ oder anderen gesellschaftlichen Organisationen gegeben, sondern vor allem für neue, interessante und noch nicht ge-

die große Initiative, die überall in unserer Republik entfacht wurde, um den Volksentscheid über unsere neue, sozialistische Verfassung zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. In einer Mitgliederversammlung entfachten sie die Diskussion darüber, warum es bei ihrem Auftrag nicht nur um die Planerfüllung des Betriebes, sondern auch um die Stärkung unserer Republik

und erst recht um die Festigung der Freundschaft und der Beziehungen mit der Sowjetunion geht. Der politisch-ideologischen Arbeit folgten Taten. Einige Genossen und Kollegen erarbeiteten in Verbindung mit der Wettbewerbskommission des Betriebes und mit Mitgliedern der FDJ-Leitung ein Programm mit konkreten Kennziffern über die Auslieferung des Exportprodukts sowie über die zu leistende gesellschaftliche Arbeit. In „Roten Treffs“ und Produktionsberatungen diskutierten die Brigademit-

glieder die besten Möglichkeiten zur Erfüllung ihrer Kampfaufgaben. Hinzu kam, daß die ständige Parteikontrolle und die monatlichen Gewerkschaftsversammlungen die Gewähr dafür boten und noch bieten, daß alle auftretenden Mängel rechtzeitig erkannt und mit Hilfe der Produktionsleitung schnellstens behoben werden. Die klassenmäßige Auswertung der Ereignisse in der CSSR wurde schließlich ausschlaggebend für den großen Eifer des Kollektivs in der Produktion, mit dem man unsere

DER Leser HAT DAS WORT